

Charakterisierung von Mendel Singer

Textstellen mit Bezug zu Mendel Singer

- Sinn für Töne und Musik (S. 28 ff, Singt für Menuchin; S. 106 ff, Grammophon)
- Betet regelmäßig (bspw. S. 5)
- Alles was geschieht ist von Gott geplant (S.5, S.8)
- Widerspricht seiner Frau (“Man soll sein Schicksal tragen”, S. 27; “Kein Jude braucht einen Vermittler zum Herrn”, S. 59)
- Lehnt Aufenthalt im Krankenhaus ab, Militärbesuch, wegen Speisevorschriften (S. 9, S.20)

Mendel Singers Verhalten im 2. Teil

- Macht niedere Arbeiten seitdem er nach New York gekommen ist.
- Äußerliche Gleichgültigkeit
- Glaubt alles verloren zu haben
- Mendel zweifelt an seinem Glauben → Als er Menuchin wiedersieht: Wiederkehr zum Glauben

Soziales Leben im Shtetl

Ist Mendel Singer ein shejne jidn?

Mendel Singer ist ganz klar kein shejne jidn, da er vom Beruf ein melamed war (Lehrer von Grundlagen um hebräische Texte zu lesen). Ein melamed hatte im Shtetl ein nur sehr geringes ansehen. Mendel, der auch noch zusätzlich keine besondere Abstammung hatte ist somit von seiner Sozialen Stellung nicht unbedingt angesehen (besondere Abstammung = jichus) Auch war das Gehalt, welches man als melamed nur sehr gering, daher ist Mendel Singer auch kein Reichtum gegeben, welcher Ebenfalls ein Faktor ist um soziale Anerkennung zu gewinnen. Andererseits hatte Mendel Singer allerdings auch viele Kinder, welche Tatsache den sozialen Status an hob. Aus dem Grund, dass Mendels Tochter Mirjam mit Korsaken ausgeht, lässt sich weiterhin auf ein Geringes Ansehen schließen, da Mirjam so unter dem jichus “verkehrt”.

Haltung Mendel Singers

- Fatalismus (Alles ist Vorbestimmt)
- Fatalistische Gottesergebenheit